



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 09.06.2020

Antrag:

Neubau des Erdgas-Großkraftwerkes GUD1 in Thalkirchen gutachterlich hinterfragen und im Stadtrat behandeln!

Der am 08.04.2020 durch die Regierung von Oberbayern genehmigte Neubau des Erdgas-kraftwerkes GUD1_{neu} in Thalkirchen wird einer ernsthaften Prüfung unterzogen; bis dahin ruhen alle weiteren (Planungs-) Arbeiten der Stadtwerke München.

Teil der Prüfung sind u.a. die vom Stadtrat (27.11.2019) beauftragte Erarbeitung eines Konzepts zur befristeten Sicherstellung der Fernwärmeversorgung im sog. n-1-Notfall im Zuge des Kohleausstiegs HKW Nord 2, die umfangreichen Beschlüsse des Stadtrats zur vollständigen Umrüstung der Fernwärme auf Geothermie bis 2035, die sich aus dem Klimanotstand ergebenden Notwendigkeiten, auch vor dem Hintergrund des Stadtratsbeschlusses (18.12.2019) zu „Klimaneutralität München 2035“ sowie die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt aufgrund der „Coronapandemie“.

Begründung:

Mit dem Neubau einer Gas- und Dampfturbinen-Anlage 1 (GuD1_{neu}) in Thalkirchen als Ersatz zur bestehenden GuD1_{alt} werden Weichen in der Energieversorgung Münchens für die kommenden Jahrzehnte gestellt. Die Genehmigungsunterlagen der Stadtwerke München GmbH stammen von September 2019; die neue GuD1_{neu} wurde von der zuständigen Genehmigungsbehörde, Regierung von Oberbayern, per 08.04.2020 genehmigt, der Bescheid ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Es handelt sich hierbei um den (fast) völligen Neubau eines Großkraftwerkes (inkl. Schornstein), das ausschließlich (!) für den Betrieb „mit Erdgas aus dem öffentlichen Erdgasnetz“ ausgelegt und genehmigt ist. Gegenüber der bisherigen GuD1_{alt} wird die installierte Leistung der GuD1_{neu} deutlich gesenkt, die Leistung des Standort HKW Süd damit um (fast) die Hälfte reduziert und auch die thermische Leistung sinkt um 10% in der Fernwärme-Regelleistung.

Das bisherige Kraftwerk GuD1_{alt} wird, zumindest übergangsweise bis zur Umstellung auf erneuerbare Wärme (Geothermie) bis 2035, zur Regelversorgung der Fernwärme in München und auch zur Notfall-Besicherung der Fernwärmeversorgung Münchens benötigt. Nach dem Gutachten des TÜV-Süd vom 07.10.2019 bestünde bei ansonsten von den SWM gesetzten

Kraftwerkspark bei länger anhaltenden Tagesmitteltemperaturen unter minus 16° C und gleichzeitigem Ausfall des größten Kraftwerks in München eine Lücke in der Fernwärmeversorgung Münchens von ca. 339 MW. Diese potentielle Lücke entsteht in dieser Größe – laut TÜV-Gutachten – erst durch den Verzicht von über 400 MW Feuerungsleistung im GuD1_{neu} gegenüber der Bestandsanlage GuD1_{alt}!

Es ist deshalb fachlich sachlich nicht nachvollziehbar, dass die thermische Leistung durch GuD1_{neu} für die Wärmeversorgung Münchens reduziert wird.

Die Probleme, die man bislang zu beseitigen vorgibt, scheinen vor dem Hintergrund der genannten Fakten also nicht tatsächlich vorhanden, sondern hausgemacht zu sein.

Die Investitionen zur Errichtung von GuD1_{ne} sind so hoch, dass das neue Kraftwerk über mindestens drei Jahrzehnte mit hohen Jahresbetriebsstundenzahlen gefahren werden muss, damit sie wirtschaftlich vertretbar sind und sich eine Amortisation mindestens der Anfangs-Fixkosten und der Abschreibungen einstellt. Damit muss das Kraftwerk aber mindestens in Mittellast, überwiegend in Grundlast betrieben werden und steht deshalb in direkter Konkurrenz zum vollständigen Ausbau der Geothermie für die Fernwärmeversorgung spätestens bis 2035. Es verursacht darüber hinaus über die lange Laufzeit bis in Mitte der 2050er Jahre einen immensen Ausstoß von CO₂ und anderen Klimagasen, was in deutlichem Widerspruch zur beschlossenen „Klimaneutralität München 2035“ steht. Die wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren aufgrund der „Corona-Pandemie“ ist dabei noch in keiner Weise berücksichtigt.

Die grundsätzliche zu klärende Frage lautet:

Kann und muss. statt Neubau einer GuD1_{neu}, die bisherige GuD1_{alt} nicht zunächst ertüchtigt und zur Besicherung des Fernwärmenetzes erhalten werden, bis die bis 2035 fertig gestellte Geothermie diese Funktion 2035 übernehmen kann und stromseitig insgesamt eine Entspannung durch die Fertigstellung der Gleichstromhochspannungsübertragung nach Südbayern eingetreten ist. In diesem Falle wäre nicht nur der von den Stadtwerken beabsichtigte, heftig umstrittene Neubau einer weiteren GUD-Anlage, GuD3, am Standort HKW Nord in Unterföhring, unnötig; darüber hinaus könnte dann sogar in etwa 10 Jahren – nach Geothermie-Wärme-Umrüstung – auch auf GuD1_{alt} und GuD1_{neu} vollständig verzichtet werden.

Da die Stadtwerke München, ohne Stadtratsbeauftragung bereits mit den (Planungs-) Arbeiten begonnen haben, besteht im beschriebenen Thema große Eilbedürftigkeit, auch um die notwendige investive Flexibilität der Stadt trotz „Corona-Pandemie“ in den nächsten Jahren in möglichst großem Umfang zu erhalten und sicher zu stellen.

Initiative:

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
stv. Fraktionsvorsitzender
wirtschaftspolitischer Sprecher
Stadtrat